



Forschungsarbeit des Monats Dezember 2017

Jan Winkin

Thema der Forschungsarbeit:
„Ordnungs- und Organisationsethik gesellschaftlicher Diskurse“

Institution: Lehrstuhl für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Betreuer: Prof. Dr. Ingo Pies und Prof. Dr. Julia Müller

Stand der Arbeit: Endphase

Seine Forschungsarbeit beschäftigt sich mit der Rolle von NGOs in gesellschaftlichen Diskursen. NGOs stoßen öffentliche Debatten an, zeigen soziale Missstände auf, vertreten die Interessen marginalisierter Gruppen und schlagen politische Reformen vor. Allerdings sehen sich NGOs vermehrt selbst öffentlicher Kritik ausgesetzt und teilweise mit handfesten Skandalen konfrontiert.

Vor diesem Problemaufriss werden vier Aspekte untersucht. Zunächst wird im Rahmen einer Fallstudie gezeigt, dass NGOs und ein Lobby-Verband während der Anti-TTIP-Kampagne (2015-2017) verzerrende Framing-Strategien anwenden. Zweitens wird sich der der Erklärung dieses Phänomens gewidmet. Um im Wettbewerb um Aufmerksamkeit zu bestehen, sehen sich NGOs gezwungen verzerrende und simplifizierende Framing-Strategien anzuwenden. Im Anschluss kann die kollektive Glaubwürdigkeit erodieren, wenn sich die Öffentlichkeit hintergangen sieht. Dieses Wettbewerbs-Dilemma stellt demnach ein Problem kollektiven Handelns dar und verweist auf die Notwendigkeit institutioneller Reformen. Drittens wird in einer weiteren Fallstudie die Selbstregulierungs-Initiative *Accountable Now* untersucht, die Standards für NGO Rechenschaft (accountability) und Durchsetzungsmechanismen etabliert hat. Die Ergebnisse der Fallstudie zeigen eine koevolutive Entwicklung von Ideen der Selbstregulierung und Institutionen zur Regeldurchsetzung. Des Weiteren gibt es Hinweise, dass das Selbstverständnis von NGOs als Mixed-Motive-Akteure für den Aufbau von Institution förderlich ist. Akteure mit diesem Selbstverständnis sehen ihr Handeln von Normen und Eigeninteresse bestimmt, wobei beide Aspekte in Harmonie oder Konflikt zueinanderstehen können. Viertens arbeitet er an einer konstruktiven Kritik an der Theorie der deliberative Demokratie, die bisher die Rolle von Institutionen und ihren Anreizwirkungen für das Gelingen gesellschaftlicher Diskurse wenig berücksichtigt hat.

Jan Winkin über das Forschungscollegium:

„Leider bin ich erst im letzten Jahr meines Promotionsvorhabens auf das Forschungscollegium aufmerksam geworden. Obwohl ich eine sehr gute Betreuung genieße, hat mir der regelmäßige Austausch mit anderen Promovierenden gefehlt. Zuallererst schätze ich den freundlichen und zugewandten Umgang der Teilnehmer und Moderatoren und nehme das FC als einen geschützten Raum wahr, in dem man auch unfertige Ideen vorstellen kann. Die Präsentation meines Promotionsvorhabens und die anschließende Diskussion und konstruktive Kritik haben mir sehr geholfen Schwächen in meiner Argumentation aufzudecken. Nach einem gemeinsamen Tag mit vielen inspirierenden Diskussionen und frischen Ideen geht die Arbeit wieder viel leichter von der Hand.“

Kontakt:

fvzF Förderverein
Zivilgesellschaftsforschung

c/o Maecenata Stiftung
Rungestraße 17
D-10179 Berlin-Mitte

Tel.: +49-30-28 38 79 09

Fax: +49-30-28 38 79 10

E-mail: fvzf@maecenata.eu

www.zivilgesellschaftsforschung.de